Werner ist ein feiner Kerl

Werner ist ein feiner Kerl ...

... nicht immer, manchmal aber schon, wie alle Betriebsschlosser.
Jürgen ist Auszubildender, heute hilft er Werner, verputzt Kleinteile für ihn. Mit der linken Hand hält er das Werkstück fest, mit der rechten führt er die grobe Schleifscheibe eines Handschleifers über die Kanten. Das ist nicht richtig, zumal sich direkt neben ihm ein Schraubstock langweilt, entspricht auch nicht den Unfallverhütungsvorschriften.
Lutz ist Elektriker. Einer der die Leute in Ruhe lässt und auch selbst am liebsten in Ruhe gelassen wird. Einer von der Sorte, die ihr Telefon gerne überhören, besonders kurz vor der Pause. Abgelenkt von dem was er sieht, nimmt er das Gespräch an, als das Mobilteil in seiner Brusttasche vibriert, hört zu, sagt: „Sofort nach der Pause“, drückt das Telefonat weg, und macht sich auf den Weg seine Hände waschen.
Zurück in der Werkstatt hat Werner sein Frühstück schon ausgepackt.
Vor ihm auf der Werkbank liegt eine Zeitung. Wie Viele in der Firma, schimpft er über sie, vergisst aber nie, sich eine zu besorgen. Er sagt: „Was ist nur los mit unserer Gesellschaft?!“
„Was soll mit ihr los sein?“
„Keiner kümmert sich mehr um den Anderen!“
„Warum soll man sich um die Anderen kümmern, die kümmern sich auch nicht.“
„Das ist doch nicht richtig!“
„Wieso nicht? Es gibt Leute, um die kümmert man sich gerne, und es gibt solche, die gehen einem am Arsch vorbei.“
„Was ist das für eine Einstellung?!“
„Keine solche, über die man lange nachdenkt, würde ich sagen. Eher so eine spontane, aus dem Bauch raus. Eine gesunde eben.“
„Tagelang liegt der Mann tot in seiner Wohnung und keiner will was gemerkt haben!“
„Dumm gelaufen.“
„Ein Hochhaus mit zwölf Wohnungen!“
„Vielleicht hat der Typ zurückgezogen gelebt.“
„Was hat das damit zu tun?“
„Wer allein lebt, stirbt allein.“
„Wir haben alle eine gewisse Verantwortung füreinander.“
„Wirklich?“
„Auch wenn das nicht in deinen Kram passt - ja!“
Nachdem die Pausenklingel das gemütliche Zusammensein beendet, erledigt Lutz sein „sofort nach der Pause“.
Als er zurückkommt, steht Jürgen wieder in der Werkstatt und lässt die Funken tanzen. Unweit von ihm heftet Werner Bleche aneinander. Das bringt Lutz in Versuchung. Er geht zu einem Kollegen, der seinen Namen hier in dieser Geschichte nicht erwähnt wissen will und sagt: „Wann bist du das letzte Mal angeschnauzt worden?“
„Äh ...“
„Tust du mir einen Gefallen?“
„Für einen Kaffee mache ich fast alles.“
„Pass auf, der Azubi verputzt in der Werkstatt für Werner ...“
„Werner ist ein feiner Kerl!“
„Könntest du trotzdem zu Jürgen gehen und sagen, hör mal Kollege ...“

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Werner ist ein feiner Kerl

„... weißt du überhaupt, was du da machst?“
Jürgen, der Lehrbub, sagt: „Ich verputze.“
Der erfahrene Kollege schüttelt den Kopf, sagt: „Du gefährdest dich selbst und andere.“
„Passiert schon nichts.“
„Warum spannst du die Dinger nicht in den Schraubstock? Dafür ist er erfunden worden!“
„So geht das schneller.“
„Wenn dir das Werkstück um die Ohren fliegt, wirst du gar nicht fertig.“
Werner bekommt das mit, er stellt sich zu den beiden, hört zu und fängt ohne Vorwarnung an zu schreien: „Was fällt dir ein meine Anweisungen in Frage zu stellen? Nichts ist mir in all der Zeit passiert, nichts! Und jetzt kommst du und spielst dich hier auf!“
Der Kollege sagt: „Manche Menschen haben viel Glück, manche nicht!“
„Und überhaupt,“ sagt Werner, „es ist meine Verantwortung und so lange der Azubi bei mir ist, verantworte ich, wie die Arbeit gemacht wird, das geht dich nichts an!“
Kollege sagt: „Unfallverhütung geht alle was an!“
Lutz stellt sich dazu, sagt: „Ja, ja, man sieht sich selbst immer in einem anderen Licht.“
Werner schreit: „Wollt ihr mich verarschen?“
Kollege antwortet: „Danke für das Angebot, ein andermal gerne.“
Lutz sagt: „Ihr Leute, wo sind die Grenzen zwischen, das geht mich was an und das geht mich nichts an?“
Zwei ratlose Gesichter gucken in ein Gesicht, das sich nicht entscheiden kann zwischen „was stimmt hier nicht?“ und „die verarschen mich!“.
Lutz sagt: „Kaffee?“

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de